



Nachrichten

Neuer Abschnitt der Via Alta Vallemaggia



Das Trekking der Bergseen

Die Via Alta Vallemaggia ist ein ganzheitlicher Pfad, dessen 140 Kilometer etappenweise erwandert werden können. Seit diesem Sommer gehört dazu auch das Trekking der Bergseen – eine Rundwanderung ab Fusio in fünf Etappen, die sich auf ungefähr 60 Kilometern erstreckt.

Das Trekking der Bergseen stellt jedoch durchaus auch Herausforderungen an die Wanderer. Der Höhenweg ist teilweise als Bergwanderweg (weiss-rot-weiss) aber in Abschnitten auch als Alpinwanderweg (weiss-blau-weiss) markiert.

Für alle Mühen entschädigen unglaubliche und aussergewöhnliche Panoramen, der Blick auf einen der grössten Tessiner Gletscher, den Basodino-gletscher und Unmengen von Quellen, Wasserfällen, Bächen, Schneefeldern und vor allem viele kleine Seen: das Wasser ist das Element, das die Wanderer auf diesem Trekking begleitet.

Im Verlauf der fünf Etappen kommt man an den Ufern von 14 Bergseen vorbei: Froda, Nero, Bianco, Robiei, Boden, Castel, Toggia, Cavagnö, Sfundau, Naret, Val Sabbia, Fornà und Sambuco.

Wer die fünftägige Wanderung in Angriff nimmt, stellt sich auf die Probe, entdeckt die eigenen Grenzen und entwickelt vielleicht auch eine neue Leidenschaft. Doch auch wenn es einmal zu viel werden sollte, hat man einmal den ersten, anstrengenden Wandertag hinter sich, bietet jede Etappe eine Möglichkeit, die Talsohle wieder zu erreichen, zum Beispiel über die Seilbahn Robiei, die Strasse im Pomatt oder die genossenschaftliche Strasse Fusio-Naret. **mk**
Mehr Informationen unter: www.vialtavalleemaggia.ch

Der neue Themenwanderweg an der Morobbia Dem Wasser entlang

Der neue Themenwanderweg durchs Valle Morobbia will das Wasser als energispendendes Element feiern. Deshalb führen die rund 8 Kilometer oberhalb Bellinzona durch die Wasserkraft-Installationen und zeigen auf mehreren Infotafeln Wissenswertes zur Baugeschichte der Anlagen. Mit einem neuen Video soll auf www.laviadellacqua.ch aufmerksam gemacht werden. Es geht dabei über Brücken, an Kraftwerkanlagen vorbei, durch Wälder und Felder, bis letztlich die Hügel über Bellinzona erreicht werden. Dort wird in die Geschichte der Hungertürme eingeführt. Von S. Antonio, dem heutigen Quartier Bellinzona, führt die asphaltierte Strasse zur Staumauer von Carmena. Dort durchquert man eine reich mit über hundertjährigen Kastanien, Birken und

anderen Baumarten bestückten Selvenlandschaft, begleitet vom sich schlängelnden Morobbia-Fluss.

Die Themenwanderung dauert rund 3,5 Stunden und gilt als nicht schwierig. Gruppen von mindestens 15 Personen können am Schluss des Lehrpfads "La via dell'acqua" auch noch die Wasserkraftzentrale in Giubiasco, eines weiteren heutigen Quartiers von Grossbellinzona, besuchen. Dabei muss man sich mit der Leitung der AMB, der Azienda Municipale Bellinzonese, via Telefon nummer 091 850 49 00 abstimmen. Auf den rotweissen Wanderweg kommt man mit dem Postauto von Giubiasco nach Carena an, wo man an der Haltestelle Velano aussteigt und von dort bis zum Wassersammelbecken von Carmena gelangt. **ra**

Wenn ein Integrationsprojekt weichen muss Moderne Zeiten für "Baobab"

Baobab, der afrikanische Affenbrotbaum, ist gefährdet. Er muss Elektrizitätsleitungen und Strassen, Dörfern und Hotels weichen. Der Klimawandel und die Trockenheit setzen ihm zu. Ein Pilz geht ihm an die Rinde. Nicht nur dort ist er gefährdet, auch in Bellinzona weckt er mitten in einem alten Villenviertel Begehrlichkeiten. Die Rede ist vom Integrationsprojekt "Baobab", welches vor gut einem Jahr aus einer zentrumsnahen Neubauwohnung in eine alte mehrstöckige Villa mit grossem Garten gezügelt ist. Allein für die höhere Miete müssen Opfer gebracht werden. Das Projekt, das vor allem Flüchtlingsfrauen aus

verschiedenen Ländern ein niederschwelliges Angebot mit Sprachkursen, gemeinsamem Kochen und gemeinsamen Handarbeiten bietet, ist wegen einem Spekulationsprojekt dort gefährdet. Der Eigentümer habe den mit Visieren besteckten Teil bereits veräussert, meldet das Movimento Mps. Die Stadtbehörde begnüge sich damit, auf die Baunormen zu pochen und habe die Bewilligung für das über die Villa hinausragende mehrstöckige Haus erteilt, obwohl dessen Schattenwurf sehr nahe an die Villa reicht. Eine Unterschriftensammlung soll das Projekt verhindern. Ansonsten werde man wieder ins Zentrum ziehen. **ra**

Im Tessin fanden und finden die **Klimaproteste** auch ausserhalb der Schulzeit statt. Der nächste Anlass ist für den kommenden Freitag, den 30. August, eingeplant

DEN GEMEINDEN SITZEND DEN NOTSTAND ANZEIGEN

von Rolf Amgarten

Am 30. August findet im Tessin der nächste Klimaprotesttag statt. Am 16. August fanden in den grösseren Orten des Südkantons Manifestationen der jugendlichen Unzufriedenheit mit dem heutigen Umgang mit der Umwelt statt. Aufgerufen dazu hatte die kantonale Koordinationsgruppe für den "Sciopero per il clima" (Streik fürs Klima). Keiner soll mehr sagen, die Klimademonstranten würden nur an Schultagen protestieren. Im Tessin beginnt die Schule erst wieder am 2. September.

Am Freitag Mitte August fanden vor den Gemeindehäusern der grösseren Orte wie beispielsweise Lugano, Mendrisio oder Bellinzona sogenannte Sit-ins statt. Eine politische Waffe, die aus dem Köcher der Hippiebewegung und der aktiveren Teile der 68-er Bewegung kommt. In diesem Falle haben einzelne Jugendliche mit Plakaten den "klimatischen Ausnahmezustand"



Der Aufruf: "Deklarier den klimatischen Notstand!" Und danach, weiter wie bisher?

deklariert und von den Gemeindeautoritäten verlangt, dass sie es ebenfalls tun und ernst nehmen sollen. Damit auch alle an-

deren – auch die kleinen – Gemeinden die Botschaft erhalten, habe das Climate-Friday-Komitee an alle Gemeinden eine

Email mit demselben Appell gesandt. Man wolle bewirken, heisst es von Seiten der jungen Aktivisten, dass die Gemeinden

künftig Vorkehrungen trafen, damit ihre Handlungsweisen umweltverträglicher würden. So sollen sie ökologisch nachhaltigere Infrastrukturen fördern und den ÖV verbessern helfen. Eine weitere Forderung besteht darin, dass die Gemeinden den eigenen Verbrauch an fossilen Brennstoffen verringern sollten.

In ihrem Schreckensszenario listen die Jugendlichen u.a. die hohen Sommertemperaturen in ganz Europa, die extremen Hitzewellen in Indien, den Tod des ersten Gletschers auf Island, das Ansteigen des Meeresspiegels oder die grossen Waldbrände in Sibirien und im Amazonas. Ergänzen könnte man sie mit den grossen Waldbränden in der Arktis.

Was bisher in dieser Bewegung fehlt, ist die klare Verurteilung der weltweit vorangetriebenen Aufrüstung, der Kriege und des westlichen Lifestyles als umweltschädigendes Verhalten.

Aufgefallen Eine Werft mitten in einem Badeparadies

Die Schiffswerft der Nautica Di Domenico in Locarno liegt zwischen dem Badestrand des Bagno Pubblico und dem öffentlichen Badestrand, der auch von den Campinggästen der Fünfsterne-Anlage Delta genutzt wird. Neben den Schwimmanlagen gehen Yachtschiffe, mittlere und kleinere Motorboote ein und aus. Dort wird am Steg über dem See aufgetankt und ab und zu wird als Service auch die Schiffsreinigung geboten. In der Fertigungshalle werden Boote gewartet, wird geschliffen und lackiert, gearbeitet und gelärmt. Dies kann im Sommer auf der Liegewiese des Bagno Pubblico aufs Beste nachvollzogen werden. Auf engstem Raum werden auch hier unterschiedlichste Interessen untergebracht. Die Nautica hat ihre Anlage mit einem weiteren Steg ergänzt. Dies hat nun zu Kontrollen seitens der städtischen Betriebe, dem Ufficio tecnico, ge-

führt. Bei den Kontrollen wurde festgestellt, dass das Unternehmen mehr Booten Anlegeplätze bietet, als dies in der Betriebsbewilligung vorgesehen war. Unternehmer Di Domenico wiederum beschwerte sich in einer Tageszeitung, dass er über die Kontrolle nicht informiert worden sei und dass es nicht stimme, dass sein Hafen übervoll sei mit Booten. Seit dem Zeitungsbericht verkehren dort sichtlich weniger Boote. **ra**



Bootswerftsteg Di Domenico vom Badeplatz aus